

Calwer Wochenblatt

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Erscheint Dienstag, Donnerstag & Samstag.
Die Einrückungsgebühr beträgt 9 S. p. Zeile
im Bezirk, sonst 12 S.

Donnerstag, den 12. Juli 1888.

Abonnementspreis halbjährlich 1 M. 80 S., durch
die Post bezogen im Bezirk 2 M. 30 S., sonst in
ganz Württemberg 2 M. 70 S.

Amfliche Bekanntmachung.

Calw.

Bekanntmachung, betr. die Gerichtsferien.

Die Gerichtsferien beginnen am 15. Juli und endigen am 15. September. Während derselben werden nur in Feriensachen Termine abgehalten und Entscheidungen erlassen.

Feriansachen sind:

- 1) Strafsachen;
- 2) Arrestsachen und die eine einstweilige Verfügung betreffenden Sachen;
- 3) Meß- und Marktsachen;
- 4) Streitigkeiten zwischen Vermietern und Mietern von Wohnungs- und anderen Räumen wegen Ueberlassung, Benützung und Räumung derselben, sowie wegen Zurückhaltung der vom Mieter in die Mietsräume eingebrachten Sachen;
- 5) Wechselsachen;
- 6) Bauwesen, wenn über Fortsetzung eines angefangenen Baues gesprochen wird.

Das Gericht kann auf Antrag auch andere Sachen, soweit sie besonderer Beschleunigung bedürfen, als Feriansachen bezeichnen.

Auf das Mahnverfahren, das Zwangsvollstreckungsverfahren und das Konkursverfahren sind die Ferien ohne Einfluß. (Reichsger.-Verf.-Gesetz § 201, 202, 204).

Calw, den 8. Juli 1888.

R. Amtsgericht.

Oberamtsrichter Frommann.

Politische Nachrichten.

Deutsches Reich.

(Eine Intervention unserer Kaiserin.) Ein Einwohner Nancys richtete an ein Pariser Blatt ein Schreiben, in welchem er ein Ergebnis berichtete, das seinem Dienstmädchen in Avricourt passiert ist. Das aus Hagenau gebürtige Mädchen erhielt am 1. Juli eine Depesche des Inhalts: „Mama gefährlich krank, wünscht Dich zu sehen, komme schnell. Caroline Steub.“ Die siebzehnjährige Elsfässerin hatte natürlich keinen Pass. Nichtsdestoweniger reiste sie, von ihrem Herrn begleitet, der ihr bei den Verhandlungen mit der Grenzbehörde beizustehen gedachte, ab. In Avricourt angekommen, stieß das junge Mädchen auf einen absoluten Widerstand seitens des Kommissars, sie passieren zu lassen. Vergeblich alles Bitten und Flehen, vergeblich selbst ein Kniefall des geängstigten Kindes. Nach französisch-Avricourt zurückgekehrt, hatte sie den Entschluß, folgendes Telegramm abzuschicken: „An Ihre Majestät die Kaiserin von Deutschland, Potsdam. Ein junges elsfässisches Mädchen, welches, an das Sterbebett ihrer Mutter gerufen, daran verhindert wird, die Grenze bei Avricourt zu passieren, fleht Ew. Majestät um Allerhöchste Hilfe an.“ Einige Stunden später kehrte das Mädchen nach Deutsch-Avricourt zurück, um sich zu erkundigen, ob eine Antwort eingetroffen sei. Sie hatte in der That, dank der Intervention der Kaiserin, die Erlaubnis nach Hagenau zu gehen, erhalten. Als sie dort ankam, war ihre Mutter seit einer Stunde tot.

Strasbourg, 9. Juli. In den, ausschließlich dem deutschen Sprachgebiete angehörenden Pfarreien wird ein großer Teil der Predigten immer noch in französischer Sprache gehalten, trotzdem alle Pfarrkinder deutsch verstehen. Zwischen den verschiedenen Bekenntnissen waltet hierin kein Unterschied ob; die „besseren“ Klassen besuchen allenthalben nur die französischen Gottesdienste und geben sich, wenn sie aus Versehen in eine deutsche Predigt geraten, den Anschein, als ob sie ihre deutsche Muttersprache nicht mehr verstünden. Diese Rücksichtnahme auf den deutschfeindlichen Teil der Pfarrangehörigen, nötigt die Pfarrgeistlichkeit, mehr, als es sonst erforderlich wäre, in der französischen Sprache sich zu üben und hierunter die deutsche Sprache zu vernachlässigen. Durch reichsgesetzliche Erstreckung des Amtssprachenzwangs auch auf die öffentlichen Religionsverbände könnte und sollte die Regierung die Geistlichkeit von dieser Nötigung befreien. Den Missionsvereinen, Bruderschaften und sonstigen Privatgesellschaften mag es unbenommen bleiben, außerhalb der öffentlichen Gotteshäuser Privatgottesdienste in französischer Sprache zu veranstalten; die öffentlichen Gottesdienste sollen aber nicht französisch, sondern nur deutsch sein, wo Jedermann deutsch versteht. Fremde Ehrenzeichen dürfen Deutsche

nur mit inländischer Genehmigung tragen; es wäre interessant, zu erfahren, ob auch nur die Hälfte der seit Mai 1871 französischerseits dekorierten Reichslandsangehörigen die deutsche Genehmigung nachgesucht hat. Jetzt, wo die deutsche Staatsangehörigkeit vom Passwange befreit, geben sich Manche gern als Deutsche aus, die sonst auf ihre Eigenschaft als Auswanderer und Optanten sich viel einbildeten.

Wittenberg, 7. Juli. Die Strafkammer verurteilte den Redakteur des früheren Kreisblattes wegen Abdruck des berüchtigten Artikels „Keine Frauenzimmerpolitik“ zu einem Monat Festungshaft. Der Antrag des Verteidigers auf Vernehmung des Fürsten Bismarck wurde abgelehnt. Der Staatsanwalt beantragte 6 Monate.

Aus Arg les bains wird nach Paris gemeldet, der Kaiser von Brasilien sei wiederhergestellt und werde sich am 5. August in Bordeaux zur Heimkehr einschiffen.

Tages-Neuigkeiten.

Calw. Bei der gestern vorgenommenen Steigerung ging das Notgerber Kappler'sche Anwesen: Wohnhaus, Scheuer und Garten für 24,100 M. in das Eigentum der Stadt über. Wir werden nun bald die Freude erleben, daß die enge Straßenstrecke erweitert und ein Eck beseitigt wird, das für den Verkehr hinderlich, oft gefährlich und im allgemeinen unschön war.

Calw. (Egdt.) Die Weltausstellung, auf welche ein von einem hiesigen Blatt abgedruckter Aufsatz wieder aufmerksam gemacht hat, macht neuerdings wieder bedeutende Fortschritte und braucht trotz der etwas spöttischen Beurteilung, die ihr in jenem Aufsatz wiederfährt, nicht „erst gemacht“ zu werden. Auch die Gährung, die gegenwärtig im Wesen der Schlayer'schen Weltausstellung (Volapük) stattfindet, wird nicht zu ihrer Auflösung, sondern zu ihrer Läuterung und Hervollkommnung führen. Dafür bürgt neben anderem der Eifer von 25 sprachgelehrten Akademikern aus allen Ländern Europas, die aus einer Anzahl von beinahe 800 Lehrern und Hunderttausenden von Anhängern dieser Sprache erwählt worden sind, um den Ausbau und die Verbesserung derselben zu betreiben. Daß eine solche weltbewegende Erscheinung, wie Volapük ist, auch Gegner findet, das ist ja ganz natürlich, aber ihr mächtiger Fortschritt wird durch diese nicht aufgehalten werden. Hieron zeugt auch die sich immer mehrende Anzahl von bereits 15 Volapük-Zeitschriften, welche in Deutschland, Oesterreich, Frankreich, Spanien, Italien, Dänemark, Schweden und Belgien erscheinen. Vor den sechs in jenem Aufsatz aufgeführten Konkurrenten des Volapük braucht diesem wahrlich nicht bange zu werden: es sind dies teils geistreiche, aber unpraktische, teils widersinnige Versuche, die auch nirgends Boden finden. Daß aber Volapük nicht leicht zu erlernen sei, das ist eine ganz aus der Luft gegriffene Behauptung, welche zu wiederlegen nicht der Mühe wert ist. Das dort angeführte Beispiel übrigens, wornach drei kurze deutsche Reimzeilen im Volapük allerdings durch mehr Silben ausgedrückt erscheinen, ist ein bloßer Scheinbeweis. Nein, so kann man an jeder Sprache und an jedem größeren Werk etwas herausfinden, das anderswo kürzer oder hübscher dargestellt werden mag. Dieses einzelne Beispiel kann der tausendfach bewiesenen Thatsache, daß Volapük bedeutend kürzer und vielfach auch wohlklingender ist als das Deutsche, gewiß keinen Abbruch thun. Kurz, Volapük, wenn auch jetzt noch von manchen verkannt, hat sicherlich eine große Zukunft.

Pfullingen, 8. Juli. Heute hatte der hiesige Turnverein sein 25jähriges Stiftungsfest gefeiert und der Achalmgau, dem derselbe angehört, hat ihm die Ehre angethan, sein heuriges Gauturnfest auf diesen Tag hieher zu verlegen. Leider war das Doppelfest von der Witterung nicht begünstigt: mit wenigen Unterbrechungen regnete es bis gegen Abend den ganzen Tag, so daß beim Preisturnen Vormittags zwischen den einzelnen Übungen Red und Barren mit Tüchern abgetrocknet werden mußten und Nachmittags die Musterriegen nicht, wie beabsichtigt war, vorgeführt werden konnten. Die Festjungfrauen, welche den Siegern im Preisturnen die Kränze mit entsprechenden Versen zu übergeben hatten, haben im Regen wacker ausgehalten und sind im Omnibus vom Festplatz abgeholt und in die besagte und bekränzte Stadt zurückgebracht worden, in der die meisten Festgäste, ohne den Festplatz gesehen zu haben, zurückgeblieben waren.

Heidenheim, 8. Juli. Eine heitere Geschichte passierte im oberen Brenzthal. Ein noch lediger Schuster hatte sich in Königsbronn für den Heimweg nach einem benachbarten Ort zu viel geladen. Als er durch den Wald ging, wo Reiswellen aufbereitet und zum Teil noch an Bäume angelehnt sind, glaubte er, ein Räuber passe auf ihn. Seine angetrunkene Courage aber veranlaßte ihn zu Offensive. Er nahm gewichtige Straßensteine

Mützen,

verkauft so

S. Haag.

lung.

empfiehlt sich der
fast im Nähen
speziell im Weiß-
güt. Aufträge.
na Götting,
Hetterraffe,
äder Giebnath.

e.



nell dampfern des
en Lloyd
Reise von
Amerika

agen

ren Dampfer des
en Lloyd

ten nach

ien

alien

erika

Haupt-Agenten
r, Stuttgart,
Agenten:

a/M., Calw,
in Weilderstadt,
in Leonberg.

leiden.

gnis.

für Brustleiden in
mit dem Resultate
eben. Der Bruch ist,
schoneten Bandage, trotz
icht ein einziges Mal
Ich sehe mich auf dem
h Ihre briefliche Be-
hälllichen Arzneien von
Hodenack resp. Leiz-
zu werden, so daß ich
mehr bedarf. Mögen
sich an Sie wenden
Ihnen gratis erhält-
Droschüre über Brust-
n. Achtungsvoll! A.
mittel! Man adreß-
reisanstalt für Brust-
(Schweiz)."

1888.

Ber-	Gegen den	Durch-	
kaufs-	vor.	schnitts-	preis-
Summe		preis.	
A	S	M.	S.
121	—	—	26
17	—	—	—
680	80	—	15
205	60	—	2
—	—	—	—
1024	40	—	—

Schwämme.

und kämpfte mit dem markierten Feind. Als die Reisswelle endlich durch die Steinwürfe umfiel, griff der Tapfere nach einem Prügel und versetzte dem gefallenem Feind noch mehrere Streiche. Im Schweiß gebadet kam er in seinem Orte an, aber der gute Mann hat auch ein gutes Herz, das jetzt Reue fühlte über die begangene That. Er machte dem Ortschultheißen Anzeige, daß im Walde einer, der ihn angefallen habe, im Blute liege. Zwei Mann wurden abgesandt und fanden die Spuren der That, nämlich eine umgeworfene Reisswelle, darum ziemlich Steine liegen. Der Tapfere hatte nun den beiden Männern eine Belohnung für ihren Gang zu verabreichen und soll noch um einige Mark gestraft worden sein.

Ulm, 8. Juli. Seit gestern ist das nun vollendete Hochgerüst am Münsterthurm mit einem mächtigen, mit Tüchern, Bändern und sonstigen Geschenken für die Zimmerleute geschmückten Aufrihtbaum gekrönt. Zu dem gestern nachmittag stattgehabten Aufrihtfest waren mit Herrn Münsterbaumeister Prof. Beyer mehrere Herren von hier und die Angestellten und Arbeiter der Münsterbauhütte auf der bis jetzt erreichten Turmhöhe versammelt. Den Aufrihtspruch nach dem alten Handwerksgebrauch der Zimmerleute hielt Palier Glöckle und schloß mit einem Hoch auf die glückliche Vollendung des Werkes, in das alle Anwesenden begeistert einstimmten mit dem stillen Wunsche, es mögen die Handwerksleute bei ihrer gefährlichen und beschwerlichen Arbeit, wie bis jetzt, so auch fernerhin vor jedem Unfall gnädig bewahrt bleiben.

Friedrichshafen, 9. Juli. Seine Königliche Hoheit der Prinzregent von Bayern traf heute mittag gegen 1 Uhr mitteln Extra-boots von Lindau zum Besuche Ihrer Königlichen Majestäten hier ein. Seine Majestät erwartete Seinen hohen Gast am Landungsplatz des Dampfbootes am Hafen. Beim Einlaufen des Schiffes intonierte die hieher befohlene Kapelle des Grenadier-Regiments König Karl Nr. 123 die Königshymne. Nach herzlicher Umarmung der beiden Fürsten und nach Vorstellung des beiderseitigen Gefolges fuhrn Höchstselben durch die von dem Kriegerverein, der Feuerwehr und der Schuljugend gebildeten Spaliere unter Salut-schüssen und unter den begeisterten Hochrufen der aus der Stadt und der Nachbarschaft herbeigeströmten Menge durch die festlich besagten Straßen in das königliche Schloß. Hier fand die freundlichste Begrüßung zwischen dem Prinzregenten und der Königin statt, Höchstselbe denselben mit den Herzoginnen Elsa und Olga von Württemberg beim Eintritt empfang. Nachdem sich die Herrschaften einige Zeit zurückgezogen hatten, war große Tafel, zu welcher außer den Angehörigen des Königl. Hofstaats das aus dem Generaladjutanten General-Major Freiherr Freyschlag von Freyenstein und den Flügeladjutanten Oberlieutenant Freiherr von Branca und Hauptmann Ritter von Wiedenmann bestehende Gefolge Seiner Königlichen Hoheit des Prinzregenten, sowie der Präsident des Königl. Staatsministeriums Staatsminister Freiherr von Mittnacht eingeladen waren. Bei der Tafel erhob sich Seine Majestät und brachte folgenden Toast aus: „Ich trinke auf das Wohl Seiner Königlichen Hoheit des Prinzregenten von Bayern und auf die Fortdauer des gegenseitigen freundschaftlichen Verhältnisses zwischen Bayern und Württemberg.“ — Seine Königliche Hoheit erwiderte darauf: „Ich erlaube mir, auf das Wohl Ihrer Majestäten des Königs und der Königin von Württemberg mein Glas zu erheben. Ich bin glücklich, schon seit langer Zeit der wohlwollenden Freundschaft Ihrer Majestäten mich zu erfreuen. Zugleich freue ich mich herzlich über die Fortdauer der freundschaftlichen Beziehungen, die zwischen Württemberg und Bayern bestehen. Ihre Majestäten der König und die Königin von Württemberg leben hoch!“ Während des Diners konzertierte die Kapelle des Grenadier-Regiments im Schloßgarten. — Nach der Tafel hatte der Minister-Präsident Frhr. v. Mittnacht die Ehre von Seiner Königl. Hoheit in Audienz empfangen zu werden.

— Aus Neu-Ulm berichtet das „Ulm. Tgbl.“ von einem Mord. Die 46jährige Rosalie Diez, eine von ihrem Mann getrennt lebende Frau von üblem Ruf, wurde auf ihrem Bett ermordet aufgefunden. Der Leichnam hatte einen Knebel im Mund, der Hals war auf einer Seite durchschnitten, in der Wunde steck eine Gabel. Auch die Bauchwand war mit einer Gabel durchstochen und um den Hals zeigten sich Spuren von Strangulation. Der That verdächtig wurden eine Genossin der Ermordeten, unverehelichte Hildmann, die morgens die Diez zuerst aufgesucht hatte, und ein bayer. Artillerist verhaftet, der letzere aber nach einem Verhör wieder entlassen.

Jugenheim, 9. Juli. Gestern abend fuhr Fürst Alexander von Battenberg vom Schlosse Heiligenberg aus mit einem Einspänner und begleitet von einem Diener den Herrenweg entlang, als das Pferd plötzlich scheute und trotz aller Anstrengungen immer mehr einem Abhänge zubrängte. Während der begleitende Diener sich noch durch rechtzeitiges Abspringen vor dem Sturze in die Tiefe bewahren konnte, stürzte Fürst Alexander den steilen Abhang hinunter ins Stettbacher Thal, hinterdrein Wagen und Pferd. Glücklicherweise konnte der rasch herbeigerufene Arzt Dr. Weil von Zwingenberg konstatieren, daß die Verletzungen des Fürsten, welcher beim Herabstürzen mehrfach mit dem Wagen in Berührung gekommen war, nur geringfügiger Natur sind. Der Wagen kam vollständig zertrümmert im Thale an, das Pferd hat mehrfache Kontusionen erlitten.

Vermischtes.

— Im Nachlasse des Kaisers Friedrich befand sich eine große Sammlung kostbarer Weine, welche in letzterer Zeit um äußerst hohen Preis zur Stärkung des kranken Monarchen angekauft worden waren. Die Kaiserin-Witwe Viktoria hat Befehl erteilt, daß diese Weine den Berliner Spitalern zugewiesen werden, um dort schwerkranken als Labung zu dienen. — Die Blätter teilen mit, daß der verstorbene Kaiser Friedrich schon zu einer Zeit, als man die „Wacht am Rhein“ im großen Publikum noch gar nicht kannte, 1861 das Lied sehr ausgezeichnet hat. Auf seinen besonderen Wunsch mußte am 16. September d. J. auf Schloß Brühl der Bonner Männergesangsverein „Concordia“ vor der Kronprinzessin „die Wacht am Rhein“ singen, wie er es besonders liebte. Er vergoß Thränen der Rührung, so oft ihm dieses Lied erklang.

Vogelschutz. Da mit dem 1. Juli d. J. das Reichsgesetz betreffend den Vogelschutz in Kraft getreten ist, weisen wir hiermit auf den hauptsächlichsten Inhalt des Gesetzes hin. Demselben zufolge wird mit Geldstrafe bis zu 150 M oder mit Haft bestraft, wer Nester zerstört oder Eier und Junge ausnimmt, wer solche Nester, Eier oder Junge feilbietet und verkauft, wer Vögel fängt, so lange der Boden mit Schnee bedeckt ist, wer Vögel mit Futterstoffen fängt, denen giftige Bestandteile beigemischt sind, oder mittelst geblendeter Lockvögel, wer Vögel mit Fallkäfigen, Fallkasten, Raufen, Schlag- und Zugnetzen fängt, wer in der Zeit vom 1. März bis 15. Oktober überhaupt Vögel fängt oder erlegt.

Richtig taxiert. „Nun Georg, für wie alt hältst du diese Dame?“ — „Für fünfzig Jahre.“ — „Weißt du denn nicht, daß man bei Damen zehn Jahre abzieht!“ — „Das hab' ich ja schon gethan!“

Urteile aus Württemberg. Apsingen, 21. Urach. Da ich schon einige Jahre an Magenbeklemmungen und Verstopfung leide, gebrauche ich Ihre Schweizerpillen und haben sich dieselben zu meiner größten Zufriedenheit bewährt. Die Schmerzen im Magen, wie in den Därmen haben seit dem Gebrauch Ihrer Schweizerpillen beinahe ganz aufgehört und kann ich daher jedem an einem ähnlichen Uebel Leidenden Ihre Pillen mit gutem Gewissen empfehlen. Michael Häbe. Die Apotheker Rich. Brandt's Schweizerpillen sind in den Apotheken à Schachtel 1 vorrätig, doch achte man genau auf das weiße Kreuz in rotem Feld und den Vornamen.

Feuilleton.

(Nachdruck verboten.)

Herbstblätter.

Novelle von P. H.

(Schluß.)

Johanna hatte ihm wiederholt erlaubt, sich die glänzenden Flitter, die ihm gefielen und die keinen Wert mehr hatten, nach Hause zu nehmen, auch einen und den andern Lederbissen ließ sie dem kleinen Raschmäulchen zukommen. Kaum konnte sie ihre Thränen zurückhalten, aber als sie auf ihre Stube gelangte, weinte sie lange und schmerzlich. Die Alten hatten in einer Hinsicht recht: Franz war ihr nicht gleichgültig geblieben: wie wäre dies auch möglich gewesen, da er der Erste war, der dem alleinstehenden, verlassenem Mädchen mit menschlichem Anteil entgegengekommen, auch das Kind hatte sich ihr in's Herz gestohlen. Kaum wußte sie, ob sie den Vater um des Kindeswillen, oder das Kind wegen seines Vaters liebte. Aber eigennützigere Berechnung, ja selbst der Gedanke, er könne sie einmal als seine Frau, als Mutter seines Kindes in das verwaiste Haus führen, waren ihr fremd geblieben. Was half ihr aber ihr reines Bewußtsein, wenn die bösen Alten, ja wenn vielleicht er selbst sie für eine selbstsüchtige Männerjägerin hielt.

Sie hatte ihre Thränen kaum getrocknet, als ihre vierschrötige Hauswirtin an die Thüre klopfte, um sich über die Unordnung zu beklagen, welche die herumliegenden Fäden und Lappchen von Johannas Schneiderei im Hause verursachten. Sie kam ihr eben recht. Fort aus der Straße, fort aus dem Hause, wo sie eine solche Verbächtigung, so bitteres Leid erfahren! Das war das Einzige, was ihr nach den Hornissenstichen des würdigen Paares übrig bliebe. Sie kändigte.

Kaum hatte die Hauswirtin das Zimmer verlassen, so fing sie an ihre Sachen zu packen. Mit höhnischem Deuten und Winken sahen sie die Alten drüben bei dem Geschäft; aber es wurde ihnen etwas weniger behaglich zu Mute, als Franz, auch heute früher als gewöhnlich heimkehrend, gleichfalls die offenen Koffer und das gehäufig hin und her eilende Mädchen sah. Zoo hatte sich beklagt, die Tante sei so schnell fortgegangen, er habe ihr nicht einmal einen Kuß geben können. Und Franz

wußte, daß die Alten irgend eine Miene gegraben. Er nahm seinen Hut und eilte, ohne ein Wort zu sprechen, hinüber. Johanna hatte die Herbstblätter, die sie mit Wachs überzogen, in eine Vase gestellt, von dem Kaminsims herabgenommen. Sie wollte sie wegwerfen, aber das Kind hatte ihr eine Freude machen wollen; es konnte nichts dafür, daß sie ihr vergiftet worden war. Sie wollte sie ihn den Koffer legen zum Andenken, daß sie glücklich gewesen und zwei Menschen von Herzen lieb gehabt. Da hörte sie Tritte auf der Treppe, die ihr das Blut ins Gesicht jagten, ein Pochen an der Thür, das ihr „Herein“ zitternd, kaum vernehmlich klingen ließ. Franz trat ein. Mit einem Blick hatte er die Sachlage erfasst.

„Ich habe von drüben recht gesehen,“ sagte er traurig, „sie wollen uns entfliehen, meinem armen Knaben und mir? Sie wollte etwas antworten, aber da hatte er schon ihre Hand gefaßt, und der worttarme Mensch wurde förmlich beredtbar.“

„Gehen Sie nicht von uns, Johanna! Sie haben mich wieder das Leben schätzen, meinem Knaben die versorglich leitende Mutterhand kennen gelehrt. Bleiben Sie bei uns!“

Sie stand sassunglos.

„Zoo's Großeltern haben mir die Deutung gegeben, wie die Welt von meinem harmlosen Verkehr mit Ihnen und Ihrem Kinde denkt,“ sagte sie bitter. Sie wies auf die zusammengerollten Blätter. „Sehen Sie, so ist mein Inneres. Vor einer Stunde war noch alles frisch und grün, aber nun hat die Welt einen Herbstschleier angelegt, und ich fürchte, ich könnte nicht mehr unbefangen mit Ihnen sprechen, es ist zu vieles in mir dürr und well geworden.“

Sie hatte nicht verstanden, was er mit seinen Worten gemeint. „Vergessen Sie, daß die alten Leute Sie beleidigt. Sie sind grämlich, durch den Tod ihres einzigen Kindes verbittert. Aber Sie werden den Eltern von Zoo's Mutter, meiner Frau, die Achtung nicht versagen, und mit der Zeit, Johanna, gewinnst Du auch ihre Zuneigung. Ich war nicht besser als sie, da ich Dich kennen lernte und bin durch Dich verwandelt worden. So wird es, so muß es ihnen auch ergehen.“ Er faßte ihre Hand mit den Herbstblättern, die raschelnd und dürr zu Boden fielen, sie selber sank, erglühend wie eine Maitose, an seine Brust.

Amtliche Bekanntmachungen.

Amtliche Bekanntmachung,

betreffend Aenderung einer Wasserwerksanlage.

Gustav Schröfel, Besitzer der oberen Mühle Geb. Nr. 4 in Teinach, beabsichtigt seine beiden oberflächigen Wasserräder von je 2,47 m Höhe und 0,73 m lichter Breite durch ein mittelschlägiges, eisernes Wasserrad von 6 m Höhe und 1,50 m Breite zu ersetzen. Hierbei werden die bisherigen zwei Rad-einlaßfallen von 0,87 m und 0,85 m lichter Weite in eine Falle von 1,51 m Lichtweite vereinigt werden. An den anderen Wasserbauteilen sollen keine Veränderungen vorgenommen werden.

Dies wird hiedurch mit der Aufforderung zur öffentlichen Kenntnis gebracht, etwaige Einwendungen gegen das Unternehmen binnen 14 Tagen bei der unterzeichneten Stelle anzubringen. Nach Ablauf dieser Frist, welche ihren Anfang mit Ablauf des Ausgabetales dieses Blattes nimmt, können Einwendungen in diesem Verfahren nicht mehr berücksichtigt werden.

Zeichnungen, Beschreibungen und Pläne liegen auf der Oberamtskanzlei zur Einsicht auf.

Den 10. Juli 1888.

R. Oberamt.
Supper.

Konkursverfahren.

Ueber das Vermögen des Johann Friedrich Moros, Kutschers in Calw, ist heute vormittags 10 Uhr das Konkursverfahren eröffnet und Herr Gerichtsnotar Ruffler hier, im Fall dessen Verhinderung Herr Not.-Assistent Leyer hier zum Konkursverwalter ernannt worden.

Konkursforderungen sind bis zum 6. August 1888 bei dem R. Amtsgerichte Calw anzumelden.

Zur Beschlussfassung über die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigeraus-schusses und eintretenden Falls über die in § 120 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände, sowie ferner zur Prüfung der angemeldeten For-derung ist Termin auf

Dienstag, den 14. August 1888, vormittags 9 Uhr,

vor dem R. Amtsgericht Calw — oberer Rathausaal — anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Bes-itz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinsschuldner zu verabsol-gen oder zu leisten, auch die Verpflich-tung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgeson-derete Befriedigung in Anspruch neh-men, dem Konkursverwalter bis zum 6. August 1888 Anzeige zu machen.

Calw, den 9. Juli 1888.

Gerichtsschreiber R. Amtsgerichts:
Nagel.

Calw.

Fahrrisverkauf.

In der Konkursache des Louis Reutshler, Bäckermeisters dahier, kommt die vorhandene Fahrnis gegen Barzahlung zur öffentlichen Verstei-gerung, und zwar am

Montag, den 16. ds. Mts.,

von vormittags 8 Uhr an:

Gold und Silber, Bücher, Mannskleider, Betten, Bettgewand, Leinwand, Küchengerirr, Schrein-werk, Fässer, Feld- und Handgeschirr, 1 Leiterwagen, 1 Dungkarren, 1 Flanderpsflug, 1 Schlitten und allerlei Hausrat;

Dienstag, den 17. ds. Mts.,

von vormittags 8 Uhr an:

Bäckerhandwerkszeug und Wirtschafts-inventar;

nachmittags 2 Uhr:

der vorhandene Getränkevorrat, nemlich: 5591 Str. alter weißer Wein, 758 Str. alter roter Wein, Obstmost, Hefenbranntwein, Heidel-

beergeist, Fruchtbranntwein, Kirschengeist und Weingeist.
Den 7. Juli 1888.
Die Konkursverwaltung.

Hausverkauf.

Schmied Joll's Witwe hier bringt ihren Hausanteil in der Nonnengasse — Brd.-Verf.-Anschlag 1544 M. —



am Montag, den 16. ds. Mts., vormittags 11 Uhr, auf dem hies. Rathause zum zweitenmale zur Versteigerung.
Calw, 10. Juli 1888.
Stadtschultheiß
Haffner.

Hausverkauf.

Rathilde Helbenmaier, geb. Marx, bringt ihren Hausanteil in der Negger-gasse — Brd.-Verf.-Anschlag 1375 M. am

Montag, den 16. ds. Mts., vormittags 11 Uhr, auf dem hies. Rathaus zum erstenmale zur Versteigerung.
Calw, 10. Juli 1888.
Stadtschultheiß
Haffner.

Calw.

Baumstücken

werden an hiesige Einwohner aus den Stadtwaldungen um einen festgesetzten Preis abgegeben. Bestellungen sind spätestens bis zum 14. ds. Mts. bei Forstw. Rüdinger einzureichen.
Gemeinderat.

Calw.

Bauholz-Verkauf.

Nächsten Montag, den 16. d. M., nachmittags 1 Uhr, werden von der Kirchenbauverwaltung auf dem Brühl und bei der Kirche 24 Los verschiedenes gutes Bauholz und 5 Los Brennholz an den Meistbietenden im öffentlichen Aufstreich verkauft. Liebhaber werden eingeladen.

Zwerenberg.

Das Sammeln von Heidelbeeren

mit Netzen auf der hiesigen Markung ist für Fremde bis zum 30. Juli d. J. bei Strafe verboten.
Gemeinderat.

Zavelstein.

Das Heidelbeeressen

in den hiesigen Gemeinbewaldungen wird, da das Nachreisen wegen ungünstiger Bitterung langsam von statten geht, noch bis 1. August verboten.
Den 9. Juli 1888.
Stadtschultheißenamt.
Wiedenmayer.

Neuweiler.

Verbot.

Das Sammeln von Heidelbeeren und Preiselbeeren in den hiesigen Ge-meinde- und Privatwaldungen ist für Auswärtige bei Strafe verboten.
Gemeinderat.

Liebelsberg.

Das Heidelbeer-sammeln

mit der Netze ist in hiesigen Gemein-de-waldungen vor dem 1. August bei Strafe verboten.
Den 7. Juli 1888.
Gemeinderat.

Privat-Anzeigen.

Feuerwehr.

Schneider Hermann, unser ältester Kamerad, ist gestorben und wird nächsten Freitag nachmittags 4 Uhr beerdigt. Die III. Kom-pagnie hat auszurücken, die anderen Kompagnien werden zum Anschluß eingeladen.
Das Kommando:
E. Georgii.



Belohnung.

Es wurde mir von mutwilliger oder böswilliger Seite in meinem Garten-häuschen an der Stuttgarter Straße der Gartentisch, welcher neu war und starke Pfosten zu Füßen hatte, gewalt-samerweise umgedrückt. Ebenso wer-den mir in diesem Garten jeden Tag Stachel- und Johannisbeeren gestohlen. Wer mir — und namentlich über ersteren Fall — Genaues sagen, daß ich klagend vorgehen kann, erhält gute Belohnung.
W. Bafz & Engel.



Frau Sophie Uhle

beabsichtigt, ihr

Wohnhaus

in der Salzgasse zu verkaufen, und wollen sich Liebhaber an Glaser Häuß-ler wenden.

Azenberg.

Haus-Verkauf.

Ein zweistöckiges Wohn-haus und Scheuer mit 1/2 Mrgn. Gemüse- und Baum-garten am Haus nebst separat stehendem Holzschuppen wird zu ver-kaufen gesucht.
Liebhaber wollen sich wenden an

Gottlieb Hellmann.

Ein fleißiger, ordentlicher

Kuhfütterer,

der womöglich melken kann, wird ge-sucht; von wem? sagt die Red. d. Bl.

Nächste Woche bacht

Saugenbreheln

Georg Frommer,
Biergasse.

Lehrling.

Für einen jungen Mann, welcher im Herbst das einjähr. Freiwilligen-Zeugnis erhält, wird in einem kauf-männischen Geschäft mittleren Um-fanges eine gute Lehrstelle gesucht. Da derselbe eine Waise ist, so ist es not-wendig, daß er im Hause des Lehr-herrn Kost und Logis erhält. Gest. Anerbietungen mit Darlegung der Ver-hältnisse werden unter Chiffre H. 67 an die Exped. d. Bl. erbeten.
Stelle in einer kleineren Stadt wird bevorzugt.

Schreibhefte,

in allen Einierungen, sowie **Vierteljahrshefte,** nach der neuesten Vorschrift für die Herren Lehrer, bringt in empfehlende Erinnerung
Buchbinder Häußler's Bwe.

Seidene Mützen,

pr. Stück à M. 1. 20 \mathcal{R} , verkauft so lange Vorrat
S. Haag.

Stammheim.

Gemahlenen

Magiamentuchen,

vorzügliches Geflügelfutter, verkauft zu 60 \mathcal{R} pro 10 Pfd.
Härle, Delmüller.

Heidelbeer gesucht.

Ca. 10 Ztr. schöne, reife Heidel-beeren werden zu kaufen gesucht.
Offerten mit Preisangabe nimmt entgegen

Heinrich Schütz,
Bierbrauerei,
Weilderstadt.

Zu verkaufen:

ein Klavier (älterer Flügel) in ein größeres Lokal passend. Auf Wunsch würde auch ein kleines Tafelklavier abgegeben.
Zu erfragen im Compt. d. Bl.

Das bisher von Hrn. Stäubli bewohnte

Logis

habe sogleich oder bis Martini zu ver-mieten.

Fr. Frommer
am Ledereck.

Ein freundliches, kleineres

Logis

ist auf Jacobi oder Martini zu ver-mieten.
Wo? sagt die Red. d. Bl.

Zu sofortigem Eintritt wird eine ehrliche, willige

Frauensperson

gesucht, die das Haus- und Feldgeschäft eines kleinen bäuerlichen Betriebs zu führen im stande ist.
Näheres durch die Red. d. Bl.



Todes-Anzeige.



Teilnehmenden Verwandten, Freunden und Bekannten gebe ich die schmerzliche Nachricht, daß unser I. Gatte, Vater, Bruder und Schwager **Gottlob Schwämmle,** Schuhmacher und Schrankenmeister, heute Mittwoch früh von seinem langen Leiden sanft verschieden ist.

Um stille Teilnahme bitten die tieftrauernde Witwe **Marie Schwämmle,** geb. Schumacher, mit ihren 2 Söhnen **Carl** und **Wilhelm.**

Beerbigung Freitag mittag 2 Uhr.

Todes-Anzeige.



Diesen Morgen 1/2 9 Uhr ist unser I. Gatte, Vater und Großvater **J. E. Hermann,** Schneidermeister, nach längerem Leiden entschlafen.

Beerbigung Freitag nachmittag 4 Uhr.

Um stille Teilnahme bitten die trauernden Sinterbliebenen.

Nächsten Sonntag nachmittag 3 Uhr findet das **Preisturnen** der **Wilhelm Reichert'schen Stiftung** für die Zöglinge des Turnvereins und die Turnschüler statt, wozu die Freunde des Turnens eingeladen werden.

Calw.

Der Verein für Bienenzucht hält kommenden Sonntag, den 15. d. M., seine zweite **Jahresversammlung** in Unterreichenbach im Gasthaus zum **Samm** ab; Anfang 2 Uhr.

Der Ausschuss ladet namentlich solche Bienenzüchter zu zahlreicher Beteiligung recht freundlich ein, die bisher noch nicht Mitglieder des Vereins waren, da nunmehr die Mitgliedschaft auch um 1 M. Jahresbeitrag erworben werden kann.

Tagesordnung: 1) Die Bienenzucht der Alten, von Wolf. 2) Verwertung des Honigs, von Costenbader. 3) Die Einwinterung, von Wolf. 4) Vereinsangelegenheiten.

Für den Ausschuss: Vorstand **Wolf.**

Einen guten Haustrunk (Erntewein) empfiehlt zu billigem Preis **Emil Georgii.**

Muster sehen zu Diensten.

Grosse Kunstgewerbelotterie München.

Ziehung am 31. Oktober 1888.

Jedes zweite Los gewinnt. Auf 300,000 Lose = 150,000 Treffer.

1 Hauptgewinn zum Ankaufspreise von 30,000 Mark. 1038 Hauptgewinne im Gesamtbetrag von 130,000 Mark.

Außerdem gewinnt jedes zweite Los (die Ziehung bestimmt, ob jede gerade oder jede ungerade Nummer), welches nicht mit einem dieser 1038 Haupttreffer herausgekommen ist, ein vortrefflich ausgeführtes, zum Wand-schmuck geeignetes Kunstblatt von bedeutendem Wert. Es sind für diesen Zweck eine Reihe der beliebtesten Bilder der Internationalen Kunstausstellung und sonstige hervorragende Werke moderner Meister erworben worden.

Preis des Loses 2 Mark.

Große Geldlotterie zu Gunsten des **Karmherzigen Schwesterhauses Stuttgart.**

Beste Geldlotterie Württembergs, weil auf 25 Los 1 Treffer.

Ziehung am 1. Dezember 1888. — Preis des Loses 2 M.

Haupttreffer **Mk. 20,000, Mk. 10,000, Mk. 1000, Mk. 500** etc. etc.

Nur Bargewinne ohne jeden Abzug.

Losse beider Lotterien sind zu haben im **Compt. d. Calwer Wochenblattes.**

Mk. 4000.

werden gegen gute unterpfändl. Sicherheit aufzunehmen gesucht.

Nähere Auskunft bei der Red. ds. Blattes.

Holz- und Handkoffer, sowie **Reisesäcke,** für Auswanderer geeignet, empfiehlt in schöner und sehr preiswürdiger Ware **H. Haag.**

Inhoffen's vierfach preisgekrönter **gebrannter Java** in 1/4 und 1/2 Kilo Packeten.

Niederlage in **Calw** bei **J. Bertschinger.** **Carl Sakmann.**

Loeplund's pepton. Kindermilch für Säuglinge, sowie pepton. **Milch-Zwieback-Mehl** f. entwöhnte Kinder, sind mit bester Alpenmilch hergestellt u. von vielen Aerzten als sehr nahrhaft u. knochenbildend empfohlen. Näheres darüber enthält Dr. Nachtigal's Schriftchen über die Ernährung und Gesundheitspflege der Kinder, das in allen Apotheken gratis und auch franco von **Eduard Loeplund** in Stuttgart zu haben ist.

Apotheker Heissbauers' schmerzstillend. Zahnkitt zum Selbstplombieren **hohler Zähne, beseitigt nicht bloß den Zahnschmerz rasch und auf die Dauer, sondern verhindert** durch den vollständig festen Verschluß der kranken Zahnhöhle bei rechtzeitiger Anwendung **das Ausreten des Schmerzes überhaupt und unterdrückt das Weiterreifen der Fäulnis.** Zu beziehen in der „**Alten Apotheke**“ in Calw.

Flechten. Herrn **Dr. Bremicker,** prakt. Arzt in **Starus!** Teile Ihnen mit, daß mein 14-jähriger Knabe von dem **Auschlage** (nässende Flechten am ganzen Körper) vollkommen geheilt ist. Behandlung brieflich! Unschädliche Mittel! Keine Berufs-störung! **Brigesberg, Jan. 1887, Paulus Clausen.** Keine Geheimmittel! Adresse: „**Dr. Bremicker, postlagernd Konstanz.**“

Dung, ca. 12—13 Wagen (Stall und Abtritt) verkauft **W. B a ß z. Enael.**

Sommersprossen verschwinden unbedingt durch den Gebrauch von **Bergmann's Liliemilchseife** allein fabriziert von **Bergmann & Co.** in Dresden. 50 Pfg. das Stück. Dépôt bei **J. Bertschinger.**

CHOCOLAT **Suchard** VEREINIGT VORZÜGLICHSTE QUALITÄT MIT MÄSSIGEM PREISE

NIEDERLANDISCH-AMERIKANISCHE DAMPSCHIFFFAHRTS-GESELLSCHAFT.

Direkte regelmässige wöchentl. Fahrt mit 1^{er} Klasse Postdampfer.

ROTTERDAM - AMSTERDAM - AMERIKA

Abfahrt **Samstags.** Billigste Preise. **NASM** Vorzügliche Verpflegung.

Rascheste Beförderung. Nähere Auskunft erteilen Die Direktion in Rotterdam.

Die General-Agenten: **LANGER & WEBER,** Heilbronn, **CARL ANSELM,** Stuttgart, sowie deren Agent: **Georg Krimmel,** Konditor. in **Calw.**

Das rühmlichst bekannte **Bettfedern-Lager** **Harry Unna** in **Altona** bei **Hamburg** versendet zollfrei gegen Nachnahme (nicht unter 10 Pfund) **gute neue Bettfedern** für **60 S** das Pfund, **vorzüglich gute Sorte** 125 S, **prima Halbdaunen** nur 160 S, **prima Ganzdaunen** nur 250 S. Verpackung zum Kostenpreis. — Bei Abnahme von 50 Pfd. 5% Rabatt. — Umtausch bereitwilligst.

Prima federdichter Zulettstoff, doppeltbreit zu einem großen Bett (Decke, Unterbett, Kissen u. Pfuhl) zusammen für nur **11 Mark.**

Die Verlagshandlung von **A. Pfansch & Co.** in **Stuttgart** liefert kostenlos und franko die Broschüre: **Behandlung und Heilung von Krankheiten** ein Ratgeber für alle Leidende.

Calw.

Maurerge such. Tüchtige Maurer und Steinhauer stellt ein **Widmann, Maurermeister.**

Althengstett. Ein trächtiges **Winterichwein** hat zu verkaufen **Christian Herzog.**

Rechnungsformulare, in Folio, Quart und Oktav, liefert in eleganter Ausführung die **Druckerei ds. Blattes.**

Magoldwärme 13 °